

Ewigkeitssonntag, 24.11.2024

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem zur Wonne machen und sein Volk zur Freude, und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk. Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des HERRN, und ihre Nachkommen sind bei ihnen. Und es soll geschehen: ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören. Wolf und Schaf sollen beieinander weiden; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, aber die Schlange muss Erde fressen. Sie werden weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HERR.

Jesaja 65, 17-19, 23-25

Lasst uns beten: Herr, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen

Liebe Gemeinde!

Sterben ist ganz anders, der Tod ist schön. So kann man es immer wieder hören und lesen. Erfahrungsberichte von Menschen, die an der Grenze oder über die Grenze des biologischen Todes waren, machen Schlagzeilen. Sie berichten von einem Verlassen des Körpers wie durch einen Tunnel, von herrlichen Gefühlen der Freiheit und Leichtigkeit, von Frieden, Licht und Wärme. Derartige Berichte sind nicht neu. Bereits seit der Antike und aus allen Kulturen sind solche Berichte bekannt, wo Menschen ihren Körper verlassen haben. Doch wir sollten uns nicht täuschen lassen: Ausleibigkeitserfahrungen sind keine Ewigkeitserfahrungen! Sie zeigen lediglich die Möglichkeit, dass die Seele ihren Körper zeitweise verlässt und ohne ihn lebt, wie das ja auch beim Sterben geschieht. Doch alle diese Menschen befanden sich noch im Bereich unserer irdischen Welt. Und Ausleibigkeitserfahrungen sind machbar. Sie treten nicht nur in Grenzbereichen menschlichen Lebens, z. B. bei Unfällen oder Krankheit auf. Man kann sie mittels Drogen oder Pharmaka herbeiführen. Im okkulten Bereich werden sie bewusst gesucht. Wir kennen das Bild von der Hexe auf dem Besen. Dahinter steht, dass der Geist der Hexe sich außerhalb des Körpers bewegt. In anderen Religionen heißt das Schamanenflug. Man kann derartige Erlebnisse mit den damit verbundenen Glückseligkeitserfahrungen auch mittels Yoga und Meditation erreichen. Die Praxis der Seelenwanderung ist ja mittlerweile auch in Westeuropa sehr bekannt. Noch einmal: Alle diese Ausleibigkeitserfahrungen sind keine Ewigkeitserfahrungen! Ja, dort wo sie bewusst gesucht werden, wie in östlicher Religiosität oder in okkulten Praktiken, schließen sie sogar von der Ewigkeit mit Gott aus. All dies sind Erfahrungen innerhalb dieser Welt; mit der uns verschlossenen unsichtbaren Welt. Und auch diese gehören zur alten Welt, von der Gott hier in unserem Bibelwort sagt, dass man ihrer nicht gedenken wird, wenn sie vergangen ist und ER einen neuen Himmel und eine neue Erde geschaffen hat. Diesen neuen Himmel und diese neue Erde kann man nicht vorwegnehmen. Über ein Leben nach dem Tod und über die Ewigkeit, wissen wir nur das genau, was uns die Bibel berichtet. Und sie sagt uns, dass Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird. Das hebräische Wort „bara“, = schaffen, meint immer ein göttliches Schaffen. Es ist das selbe Wort, das an Anfang der Bibel steht: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde ...“ Auch die neue Welt Gottes wird eine Schöpfung aus dem Nichts sein, eine völlig neue Schöpfung, die mit der Alten so wenig zu tun hat, dass man ihrer nicht mehr gedenken wird und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. Das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu geworden. Es wird keine verbesserte Welt sein, die der menschliche Fortschritt zuwege bringt, sondern eine Neuschöpfung Gottes. An keinem einzigen Punkt wird das Alte triumphieren oder weitergehen. ALLES wird neu. Dieses JA Gottes zur neuen Schöpfung bedeutet aber auch ein NEIN zum Alten, dass vor Gott nicht bestehen kann. Das Alte muss sterben, wenn Gott Neues schafft. Es muss durch das Sterben zur Auferstehung, muss etwas völlig Neues werden.

Ist dann das Sterben wirklich anders, der Tod doch schön. Doch nicht der Sünde Sold, nicht etwas schmerzhaftes

und grauenvolles, sondern nur noch der Durchgang in eine neue herrliche Welt? Das Ende allen Leids und aller Schmerzen? Ja und nein! Die neue Schöpfung ist das Ende allen Leides und aller Schmerzen. Aber die Heilige Schrift, macht auch ganz deutlich, dass es einen zwiefachen Ausgang der Weltgeschichte gibt. Denn in den Versen vor dieser Verheißung der neuen Schöpfung muss Jesaja den Gottlosen und Ungläubigen verkündigen, dass Gott sie verstoßen wird, wie sie selber ja Gott verstoßen haben mit ihrer Sünde. Sie werden keinen Anteil an der neuen Schöpfung haben. Für sie wird der Tod der Weg in die ewige Gottesferne sein. Das hat nichts mit alttestamentlichem Rachegeist zu tun. Dies ist das Urteil Gottes, dass auch das NT klar bezeugt. Gott hat dieses Urteil in die Hände von Jesu Christus gelegt. An IHM wird sich das Schicksal aller Menschen entscheiden. Ja, aber wie ist das mit dem Tod und der neuen Schöpfung?

Dazu eine kleine Geschichte: Im Mittelalter ging es um die Frage eines Seeweges nach Indien. Gab es einen Weg um die Südspitze Afrikas zu diesem reichen Gewürzland? Niemand war sich sicher, obwohl viele diese Möglichkeit vermuteten. Alle Versuche, das Kap zu umsegeln waren gescheitert. Schließlich wurde das heimtückische Vorgebirge als „Kap der Stürme“ bekannt und viele Schiffe endeten dort als Wracks. Ein unerschrockener Seemann versuchte es dennoch. Es gelang ihm, das Kap zu umsegeln und den Osten zu erreichen. Das Denkmal dieses Seemanns, Vasco da Gama, steht heute noch in China. Seit dem Tage, da er im Triumph nach Lissabon zurückgekehrt war, ist es unmöglich, daran zu zweifeln, dass es tatsächlich einen Weg in den Orient um die Südspitze Afrikas herum gibt. Auch der Name dieses schrecklichen Kaps hat sich geändert. Es heißt bis heute das „Kap der Guten Hoffnung“.

Mit dem Rätsel über ein Leben nach dem Tod ist es ebenso. Bis zu der Zeit, da Jesus starb und auferstand, war der Tod wie jenes „Kap der Stürme“. Man musste an ihm Schiffbruch erleiden. Bis zu Jesu erfolgreicher Umsegelung des Kaps und seiner Rückkehr gab es nur Rätselraten über ein Leben nach dem Tode. Seine Auferstehung hat es in das „Kap der Guten Hoffnung“ verwandelt. Jesu Tat hat seinen Nachfolgern den Weg zu einem neuen und reichen Land geöffnet, dessen Existenz er ihnen gezeigt hat. Und weil ER dieses gefährliche Kap umsegelt hat, ist er der Führer für seine Jünger. Denn ohne Jesus oder an Jesus vorbei führt kein Weg in die neue Welt Gottes. Der Apostel Johannes sagt: Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. (Johannes 3:6) Der neue Mensch, der aus dem Geist geboren ist, der wird auch die Ewigkeit erben. Wiedergeboren sein musst du, Lieber Bruder, Liebe Schwester, wiedergeboren aus Wasser und Geist. Durch das Wasserbad im Wort, die Taufe. Denn damit bist du hineingetauft in den Tod Jesu und heraus kommt der neue Mensch, der jetzt schon Anteil hat an der neuen Schöpfung. Jetzt schon, wenn auch oft schmerzlich verborgen - bis Jesus wiederkommt und die Herrlichkeit allen offenbar wird. Denn mit Jesus hat die neue Schöpfung, der neue Himmel und die neue Erde bereits begonnen.

Freut euch und frohlockt allezeit über das, was ich schaffe, sagt Gott. Denn siehe, ich schaffe Jerusalem zum Frohlocken und sein Volk zur Freude. Und ich werde über Jerusalem frohlocken und über mein Volk mich freuen. Gott freut sich über sein Volk, über die, die durch die Taufe Eigentum Christi und damit neue Kreaturen geworden sind und im Glauben an den Tod Jesu und seine Auferstehung jetzt schon sich mit ihm freuen. Gott freut sich an und mit seiner Kirche, die immerdar fröhlich ist über das, was Gott in Jesus schafft. Denn Jerusalem, seine Kirche, wird der Herr zuerst „umschaffen“, wie es wörtlich heißt. Hier in der Kirche ist die neue Schöpfung gegenwärtig und erfahrbar. Hier, wo seine Erlösten zusammenkommen und Gott loben und preisen, wo sie beten und singen, wo sie sich von seinem Wort dienen und umgestalten lassen und wo sie in den Sakramenten die Kräfte der zukünftigen Welt schmecken. Es ist Jesu Werk, der uns in diese neue Schöpfung hineinversetzt, der uns Gemeinschaft mit Gott ermöglicht, so dass unsere Gebete ein Gegenüber finden, einen Gott, der nicht schweigt, sondern antwortet. In dieser neuen Schöpfung gedenkt Gott auch deiner um Jesu Willen vergebenen Sünde nicht mehr, die doch zur alten Welt gehört; denn das Alte ist vergangen. Hier in der Kirche hat das Neue schon begonnen. Doch ihr Lieben, der Glaube leidet unter dem „noch nicht“ der Vollendung der neuen Schöpfung. Die Wirklichkeit Gottes ist noch unter dem Kreuz Christi verborgen. Gott ist in Jesus Christus mit uns, doch noch nicht sichtbar und nicht mit allen Machterweisen. Noch ist der Glaube nicht zum Schauen gekommen. Noch ist Sterben schrecklich und schmerzhaft, für Sterbende wie für Hinterbliebene. Doch das Kommen Jesu ist der Tag der Vollendung der neuen Schöpfung, die auf Golgatha begann. Und unser Glaube entscheidet, ob wir eine Hoffnung haben dürfen. Der Atem der Auferstehung erstreckt sich in unsere Gegenwart und er macht im Glauben den Umgang mit Tod und Sterben möglich, ohne zu verzweifeln. Wir werden auferstehen. Und es wird schön sein

für seine Erlösten, die mit dem Blut des Lammes freigekauft sind für eine Zukunft in der Gemeinschaft mit dem Vater. Die Verdammnis mahlt die Bibel nicht aus. Sie wird nur kurz als furchtbar skizziert. Aber von der Ewigkeit hat die Bibel schöne Bilder. Denn zu Beschreibungen fehlen die Worte. Sie redet in Negationen, sagt, was nicht mehr sein wird: kein Leid, kein Schmerz, kein Geschrei, kein Tod ... Und das Schönste - es wird eine ungetrübte Gemeinschaft mit Gott geben. Was wir von der Ewigkeit sagen, können wir nur mit den Worten Gottes selber sagen. Lasst uns im Vertrauen auf die Worte Gottes und im Glauben an unseren Erlöser leben und in der Hoffnung auf die Auferstehung und eine Zukunft mit Gott auch mit dem Sterben und dem Tod umgehen. So verkündigt ihr einer trostlosen Welt die Freude über die neue Schöpfung, die über den Tod hinausreicht.

Amen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist, als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne, in Christus Jesus, unseren Herrn. Amen

Pfarrer i. R. Harald Karpe